

# Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**04 / 2015 - April**

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 30.03.2015 (Mittelwert) für 1,-- € 1.961/- TZS ([www.oanda.com/lang/de/currency/converter](http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter))

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>2</b>
<b>INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN: Tansania-Ruanda: Aussöhnung – Tansania – Kenia: Konflikt</b> beigelegt – Ostafrikanische Gemeinschaft.....	<b>2</b>
Auslands-Subvention fließt wieder – IS-Henker war in Tansania.....	<b>3</b>
<b>NEIN DER KIRCHEN ZUM VERFASSUNGS-REFERENDUM</b> .....	<b>3</b>
<b>SCHWERPUNKTTHEMA KRIMINALITÄT II</b> .....	<b>4</b>
<b>ORGANISIERTE KRIMINALITÄT: Menschenhandel</b> .....	<b>4</b>
Organisationsformen.....	<b>5</b>
<b>GEWALTKRIMINALITÄT: Überfälle mit Feuerwaffen</b> .....	<b>5</b>
Menschen mit Albinismus getötet.....	<b>6</b>
Lynchjustiz.....	<b>7</b>
<b>KINDERDIEBSTAHL – ENTFÜHRUNG: Diebstahl von Babies - Entführungen</b> .....	<b>7</b>
<b>JUGENDBANDEN: Straßenratten</b> .....	<b>8</b>
<b>DIEBSTAHL UND BETRUG: Internetbetrug – Produktfälschungen</b> .....	<b>8</b>
Gefälschte Zeugnisse - Diebstahl in großem Stil.....	<b>9</b>
<b>SCHMUGGEL - UMWELTKRIMINALITÄT: Häute und Leder</b> .....	<b>9</b>
Zucker – Mineralien – Zigaretten.....	<b>10</b>
Edelhölzer.....	<b>11</b>
<b>URSACHEN – VORBEUGUNG UND GEGENMASSNAHMEN - ERFOLGE</b> .....	<b>11</b>
Ursachen für kriminelles Verhalten – Vorschläge.....	<b>11</b>
Maßnahmen.....	<b>12</b>
Erfolge.....	<b>13</b>

*Kommende Themen: Justiz und Strafvollzug, Öffentlicher Dienst; Alter und Vorsorge*

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>

Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Spendenkonto :

Evangelische Bank, Kto. 1011 111 BLZ 52060410

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

## AKTUELLES

### INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

#### **Tansania-Ruanda: Aussöhnung**

Zum ersten Mal seit zwei Jahren kam der ruandische Präsident P. Kagame wieder nach Tansania. Die Beziehungen der beiden Länder waren auf einem Tiefpunkt angelangt, nachdem sich Tansania 2013 der internationalen Kampagne gegen die in der DR Kongo versteckten ruandischen Rebellen-Gruppe FDLR verweigerte. Diese war am Genozid gegen die Tutsis 1994 beteiligt und agitierte gegen die Ruanda-Regierung. Präsident Kikwete bezeichnete die Rebellen damals als „Freiheitskämpfer“ und forderte Ruandas Regierung auf, mit ihnen zu verhandeln. Ruandische Zeitungen enthüllten, dass FDLR-Führer in Tansania aufgenommen worden waren.

Kikwete korrigierte seinen Kurs im Januar 2015 und bemühte sich um Wiederannäherung, besonders seit er im Februar den Vorsitz in der EAC (Ostafrikanische Gemeinschaft) angetreten hatte. Er zeigte sich glücklich über die Fortschritte in der Gemeinschaft, hielt aber eine schnellere Integration der EAC-Länder für erforderlich. Als wichtigste Herausforderungen der Gemeinschaft nannte er: Mangelhafte Verkehrsverbindungen, nichttarifäre Handelshemmnisse und staatlichen Zerfall in Nachbarländern.

#### **Tansania-Kenia: Konflikt beigelegt**

Die Präsidenten Kenias und Tansanias legten einen Monate schwelenden Konflikt bei. Kenia hatte im Dezember 2014 tansanischen Reiseveranstaltern verboten, Touristen am Flughafen Nairobi aufzunehmen. Dies wurde damit begründet, dass Fahrzeuge kenianischer Unternehmen keinen Zugang zu tansanischen Nationalparks hätten. Tansania hatte auf die Einschränkungen Kenias mit einer drastischen Reduzierung der Air-Kenia-Flüge auf der Nairobi-DSM-Route reagiert. Die kenianische Fluglinie kann jetzt wieder 42 Flüge pro Woche durchführen und tansanische Fahrzeuge sind wieder auf dem Jomo-Kenyatta-Flughafen zugelassen.

Capital FM, Nair  
obi, Citizen 13.,20.,23.03.15;

#### **Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)**

Die EAC-Präsidenten beschlossen, den Nord-Korridor über Kenia und den Zentral-Korridor über Tansania gleichberechtigt als EAC-Programme zu entwickeln und private Partner zur Finanzierung zu gewinnen. Wegen der Konkurrenz der beiden Transport-Routen war es zu Spannungen zwischen Kenia und TZ gekommen. Auch Pipelines für Rohöl (Von Südsudan, Uganda, Kenya zum Hafen Lamu) und Raffinerie-Produkte (vom Hafen Mombasa nach Uganda und Ruanda) sind geplant. Neue Bahnlinien (Standard-Spur) sollen Mombasa und Kigali, sowie Uvinza /TZ und Musongati / Burundi verbinden. Die Weltbank stellt der EAC für die Infrastruktur-Vorhaben USD 1,2 Mrd. zur Verfügung. Die Ostafrikanische Zollunion soll bis Mitte 2016 realisiert werden. Innerhalb von 10 Jahren wollen sich die EAC-Staaten zu einer politischen Föderation zusammenschließen. Die Vorstellungen, wie dieses Ziel zu errichten ist, unterscheiden sich jedoch noch beträchtlich. Die Staaten der Gemeinschaft wollen auch in Fragen der Sicherheit und Terrorismus-Bekämpfung eng zusammenarbeiten.

Die Präsidenten der zum „Zentralen Korridor“ gehörenden Länder (DR Kongo, Ruanda, Burundi, Uganda und Tansania) vereinbarten, die Verkehrs-Infrastruktur weiter auszubauen. Der derzeitige Vorsitzende, Präsident Kikwete, betonte, Tansania habe alle Durchgangs-Straßen erneuert und werde die Eisenbahnen und Häfen den Erfordernissen anpassen. Auch Verkehrshemmnisse seien bereits stark reduziert worden: Auf der Strecke DSM-Kigali gebe es nur noch 2 statt bisher 6 Zoll-Kontrollpunkte, 3 statt 15 Polizei-Stopps und 3 statt 10 Achslast-Kontrollpunkte. Weiter bestehende Herausforderungen seien Korruption, Bürokratie und hohe Energiekosten.

Citizen 21.02.15; DN 21.02.15; Guardian 24.,26.03.15; East African 14.02.; 14.03.15; News of Ruanda 26.03.15

## **Auslands-Subvention fließt wieder**

Die Partnerländer, die den tansanischen Staatshaushalt regelmäßig subventionieren, zeigten sich von den Maßnahmen gegen Verantwortliche im TANESCO-Skandal [TI Feb. 2015, S. 4] zunächst befriedigt. Sie werden die zurückgehaltenen Zahlungen (ca € 437 Mill.) noch in diesem Finanzjahr leisten. Die Geberländer hatten sich wiederholt besorgt über die zunehmenden Korruptionsfälle großen Ausmaßes in den Bereichen Gesundheit, Transport und Energie gezeigt. Das Finanzministerium will ab Finanzjahr 2015/16 den gesamten Staatshaushalt mit eigenen Einnahmen decken, um von ausländischen Einflüssen unabhängig zu sein. Dies sei möglich, wenn alle Reichen und Großunternehmen ihre Steuern korrekt entrichteten.

Guardian 09.,25.03.15

## **IS-Henker war in Tansania**

Der IS Henker M. Emwazi („Jihadi John“) wollte im Mai 2009 nach Tansania einreisen. Laut Innenministerium wurde er zusammen mit einem weiteren Briten und einem Deutschen im Flughafengebäude wegen Trunkenheit und Randalen festgenommen und am nächsten Tag ausgewiesen. Die Behörden vermuteten nach Hinweisen von Auslands-Geheimdiensten, dass sich das Trio den AlShabab-Milizen in Somalia anschließen wollte. Der Terrorist selbst verbreitete, er sei in TZ grundlos misshandelt worden.

Citizen 27.,28.02.; 09.03.15

## **NEIN DER KIRCHEN ZUM VERFASSUNGSREFERENDUM**

Während die Regierung die Volksabstimmung über den Verfassungsentwurf unbedingt am 30. April durchführen will, mehren sich die Stimmen gegen ein Referendum vor den Parlamentswahlen im Oktober. Außer den Oppositionsparteien stellten sich auch alle wichtigen christlichen Kirchen gegen die eilige Abstimmung. Die politische Opposition empfiehlt, das Referendum zu boykottieren.

Im „Christlichen Forum Tansanias“ haben sich alle Kirchen außer den Adventisten und den Zeugen Jehovas zusammengeschlossen. Dieses Forum empfiehlt den Kirchenangehörigen, sich für das Verfassungs-Referendum zu registrieren, sich gründlich zu informieren und mit Nein zu stimmen. Die 34 Bischöfe der Katholischen Bischofskonferenz (TEC) ließen in allen Gottesdiensten einen Pastoralbrief verlesen, in dem sie ihren Gläubigen zu einem Nein raten, falls die Abstimmung vor der Oktober-Wahl stattfindet.

Die katholischen, lutherischen und pfingstlerischen Bischöfe kritisierten die Regierung in einem gemeinsamen Kommuniqué mit scharfen Worten: Die Kikwete-Administration habe versucht, die Stimmen der Muslime mit der Einführung von Kadi-Gerichten zu kaufen. Die Kirchen nennen folgende Gründe für ihre Ablehnung des aktuellen Verfassungsentwurfs trotz vorhandener positiver Elemente:

- Der Verfassungsentwurf (VE) sei auf intransparente und illegitime Weise entstanden
- Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung seien unter Druck gesetzt worden; Nationale Werte und Menschenrechte würden vernachlässigt
- Die regierende CCM habe sich den Verfassungsprozess angeeignet, ihre Interessen dominierten den VE: „Der Billigungsprozess war durch Intrigen und Arroganz geprägt“.
- Wesentliche Forderungen der Bürger, die im „Zweiten VE“ der Warioba-Kommission aufgenommen waren, fehlten im aktuellen VE: dreifache Regierungsstruktur (je ein Parlament für Festland und Sansibar und ein nationales Parlament), Ethik-Katalog für Staatsangestellte, Abwahl unfähiger Abgeordneter, Einschränkung der Macht des Präsidenten, Klare Trennung von Legislative, Exekutive und Justiz.
- Die eilige Abstimmung vertiefe die bereits vorhandene Spaltung der Gesellschaft
- Die Bürger hätten noch nicht alle den Inhalt zur Kenntnis nehmen und abwägen können

Die Verfassungsministerin teilte mit, dass die Regierung trotz Bedenken, ob die Wähler rechtzeitig registriert werden können, das Verfassungsreferendum am 30. April durchführen wird. Sie hielt daran fest, dass die Regierung das Recht habe, die Bevölkerung zu einem Ja zum VE aufzufordern.

Die Kirchenvertreter äußerten auch generell Besorgnis über die Sicherheitslage im Land. Als Beispiele nannten sie: Tötung von Menschen mit Albinismus, Radikalisierung von muslimischen Kindern in illegalen Heimen, Angriffe auf Polizeiwachen und Geistliche. Sie bestritten, sich mit Premier Pinda über die Anerkennung der Kadi-Gerichte geeinigt zu haben und lehnen sie weiterhin ab.

Citizen 13.03.15; DN 16.,25.03.15; East African 06.09.14; 18.03.15 Guardian 16.,17.03.15;

## SCHWERPUNKTTHEMA KRIMINALITÄT II

### ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

#### **Menschenhandel**

In Tansania führt die Internationale Organisation für Migration (IOM) mit Unterstützung der EU ein dreijähriges Projekt gegen Menschenhandel durch. IOM-Mitarbeitenden zufolge leben in TZ Menschen in Sklaverei-ähnlichen Umständen in Haushalten, Bettelbetrieben, Landwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Gastronomie und Sexindustrie. Die Meisten von ihnen sind Jungen und Mädchen zwischen 10 und 17 Jahren. Mädchen werden in touristischen Gebieten sexuell ausgebeutet, Jungen durch Zwangsarbeit in informellen Steinbrüchen und Minen.

Häufig erleichtern Familien oder Freunde diesen Menschenhandel aus Gewinnsucht oder weil sie Vorteile für die Betroffenen erwarten (Ausbildung, Anstellung). Die alte Tradition, dass Kinder aus armen Familien von reicheren oder angeseheneren Verwandten aufgezogen werden, wird heute oft zu ausbeuterischen Zwecken missbraucht. Verlässliche Zahlen sind nicht verfügbar.

Ein Inder wurde in DSM zu 30 Jahren Gefängnis oder TZS 15 Mill. Geldstrafe wegen Menschenhandels verurteilt. Er hatte junge Mädchen aus Indien und Nepal mit falschen Versprechungen nach DSM gelockt und dann in seinen Tanzclubs zu sexuellen Diensten gezwungen. Er muss den Geschädigten 12 Monate Gehalt und das Rückflugticket bezahlen.

Deutlich nimmt in Tansania der grenzüberschreitende Menschenhandel zu. Illegale Migranten (meist aus Somalia, Äthiopien und Eritrea) werden von Schleppern via TZ nach Südafrika geschafft, oft unter sehr prekären Umständen. Manche von ihnen versuchen, in Tansania Fuß zu fassen. Tansanier/innen werden, häufig mit falschen Versprechungen, nach Südafrika, den Mittleren Osten, China und einige europäische Staaten gelockt. Dabei spielen Lockangebote im Internet eine fatale Rolle.

IOM hebt hervor, dass sich der Menschenhandel zunehmend global organisiert und eng mit Drogen- und Waffenschmuggel, sowie Geldwäsche- und terroristischen Organisationen vernetzt.

Der Menschenhandelsbericht des amerikanischen Außenministeriums bescheinigt Tansania unzureichendes Engagement im Kampf gegen den Handel mit Personen. Obwohl 2008 ein Entschädigungsfonds für die Opfer eingerichtet wurde, hat noch niemand Hilfe erhalten. Das 2011 eingerichtete Sekretariat gegen Menschenhandel hat immer noch keine Ausführungsbestimmungen, was Zeugen- und Opferschutz unmöglich macht. Daher wurde 2014 kein einziger Schuldiger festgenommen oder verurteilt. Regierungsstellen begründen die Verzögerungen mit der komplexen Situation, die erfordere, dass mehrere Ministerien kooperieren.

Die Einwanderungsbehörde dementierte Berichte, nach denen einige ihrer Mitarbeiter den Handel mit asiatischen Mädchen gedeckt hätten. Dies sei klar verboten. - Einzelheiten über moderne Sklaverei finden sich in den Jahresberichten von „Walk Free Foundation“: [www.globallslaveryindex.org](http://www.globallslaveryindex.org).

Citizen 05.07.14; DN 27.01.15; Guardian 15.03.; 29.04.14; IOM-website: [www.iom.int/cms/tanzania](http://www.iom.int/cms/tanzania);

## **Organisationsformen**

Verschiedene organisierte Banden teilen Dar-Es-Salaam in Zonen auf. Bekannte Banden sind die „Wilden Hunde“ (mbwa mwitu), die „Kleinen Flamingos“ (nyange-nyange), die „Taschendiebe“ (vibaka wa ukonga), die „Nachtmädchen“ (vicheche), die „Schwarzen Amerikaner“ (Wamarekani Weusi) und die „Noah-Fahrer“ (ein Toyota-Modell). Die Gangster schulen sich an den Erfahrungen nigerianischer Banden und an Gangsterfilmen, die sie eingehend studieren. Dann üben sie Modellszenen für Überfälle u.ä. systematisch ein. Während die Bevölkerung über zunehmende Überfälle und Raubzüge klagt, sagte der Polizeikommandant, die Sicherheitskräfte hätten inzwischen alle führenden Gangster festgenommen. Sie seien „intelligent genug, um alle kriminellen Tricks zu schlagen“.

Da immer mehr „verlorene“ Pässe gemeldet werden, vermutet die Passbehörde, dass viele davon an Verbrecher verkauft wurden. Da Tansania ein relativ gutes Image habe, legten sich Schmuggler und Drogenkuriere tansanische Pässe mit falschen Namen zu.

Nach offiziellen Statistiken sitzen 185 Tansanier, meist jugendliche Drogenschmuggler in chinesischen Gefängnissen. Eine hohe Dunkelziffer wird vermutet, da viele mit gefälschten Dokumenten reisen und daher der Botschaft nicht bekannt sind. Da China keine Statistik über Hinrichtungen veröffentlicht, ist auch unbekannt, wie viele Tansanier wegen schweren Drogenhandels hingerichtet wurden.

DN 20.03.15; Guardian 04.,26.01.15

## GEWALTKRIMINALITÄT

### **Überfälle mit Feuerwaffen**

Bei zwei nächtlichen Überfällen auf Polizeistationen in der Küstenregion wurden drei Polizisten getötet, zwei schwer verwundet und 15 Maschinenpistolen und Gewehre mit Munition, sowie Tränengas-Behälter geraubt. Vor einigen Monaten waren bereits in der Geita-Region bei einem ähnlichen Überfall zwei Beamte getötet worden. Insgesamt kamen in letzter Zeit sieben Polizist/innen bei derartigen Überfällen ums Leben.

Schwerbewaffnete Gangster raubten in Tanga Streifenpolizisten zwei Maschinenpistolen und Munition. Eine der Waffen wurde nach heftigem Schusswechsel von Polizei und Soldaten mit den Räubern in den Amboni-Höhlen bei Tanga sichergestellt. Dabei kam ein Soldat ums Leben, fünf Weitere wurden verwundet. Alle Gangster entkamen. Die Bevölkerung bringt die Räuber mit der somalischen Terrorgruppe Al Shabab in Verbindung, die Polizei hält sie für unabhängige Kriminelle. Ein selbsternannter Terroristenführer behauptete in einem Video-clip, die Aktionen seien die Rache für die Demütigungen, die militante Muslime in Polizeihaft erlitten hätten. Er stieß Drohungen gegen Polizei und Regierung aus.

Sechs bewaffnete Räuber sperrten in Dar-Es-Salaam eine Straße für 30 Minuten, um in aller Ruhe eine Bar und deren 50 Kunden auszurauben. Sie sammelten Geld in Millionenhöhe, Mobiltelefone und Schmuck ein. Wer kein Geld hatte, musste Froschhüpfen. Die Polizei traf erst 10 Minuten nach Verschwinden der Banditen ein, obwohl ihre Wache nur einen Kilometer vom Tatort entfernt liegt.

Arusha und Dar-Es-Salaam: Mehrere Bankkunden, darunter eine Nonne, wurden von Gangstern auf schnellen Motorrädern erschossen und beraubt, nachdem sie größere Summen abgehoben hatten. Die Polizei vermutet hinter diesen Verbrechen komplexe kriminelle Netzwerke, die Bankmitarbeiter und Polizisten einschließen könnten.

In Bukoba wurden 17 Verdächtige festgenommen, darunter ein bekannter Geschäftsmann, nachdem dort seit Ende 2014 mindestens 7 Menschen ermordet worden waren. Nachdem der lutherische Bischof die Mordserie verurteilt hatte, waren kürzlich zwei Kirchen angezündet worden. Der regionale Scheich verurteilte die Angriffe auf Kirchen.

Vizepräsident M. Bilal äußerte sich besorgt über die Verbreitung von Feuerwaffen in Tansania und der ostafrikanischen Seen-Region. Dies bedrohe Frieden und Sicherheit in der Region durch lokale Kriege, Terrorismus und Verbrechen und müsse durch gemeinsame Anstrengungen der ostafrikanischen Staaten unter Kontrolle gebracht werden. Die EAC-Staaten

müssten den UN-Vertrag über Waffenhandel schnell ratifizieren ([www.un.org/disarmament/ATT](http://www.un.org/disarmament/ATT)). Der Vizepräsident sprach bei einer Delegiertenversammlung der 15 RECSA-Staaten (Regional Centre on Small Arms in the Great Lakes Region, the Horn of Africa and Bordering States – [www.recsasec.org/index.php/en](http://www.recsasec.org/index.php/en)) in DSM. Auch das RECSA hat mit dem Problem von Beitragsrückständen zu kämpfen (z.Zt. stehen \$ 5,2 Mill. aus).

In der Mara-Region sind vor allem in den an den Serengeti-Nationalpark angrenzenden Distrikten Feuerwaffen weit verbreitet, die bei Clan-Streitigkeiten und Raubüberfällen, aber auch zum Erlegen von Elefanten verwendet werden. Daher wurde dort eine Polizei-Sonderzone eingerichtet. Die Polizei will nach und nach alle Häuser nach Waffen durchsuchen.

Citizen 30.05.; 20.09.14; Citizen 02.11.14; 22.,23.01.; 18.02.; 16.03.15; DN 30.05.14; 20.03.15; Guardian 09.,30.05.14;

### **Menschen mit Albinismus getötet**

Seit 2000 wurden mindestens 76 Albinos getötet, 34 verloren einzelne Glieder und 15 Verstorbenen wurden Körperteile entnommen. Es gilt als sicher, dass hinter den Untaten „Zauberdoktoren“ stecken, die ihren Kunden Reichtum und Wahlerfolg versprechen, wenn sie Albino-Körperteile beschaffen. Diese verarbeiteten sie dann mit Pflanzen, Wurzeln und Meerwasser zu „Medizin“. Die „Vereinigung traditioneller Heiler“ verurteilte die Morde. Eine Zeitung in Malawi berichtete, Tansanier betrieben auch dort Handel mit Albino-Körperteilen. Auch aus Burundi werden zunehmend Angriffe auf Menschen mit Albinismus gemeldet, vor allem auf Kinder.

Nach beträchtlicher internationaler Aufmerksamkeit für Tötungen von Albinos in Tansania ergriff die Regierung verstärkt Maßnahmen zum Schutz dieser Minderheit. Präsident Kikwete versicherte, Auftraggeber, Beschaffer, Käufer und Verkäufer von Albino-Gliedern würden konsequent verfolgt. Alle traditionellen Heiler müssen sich registrieren lassen. Journalisten sollen die Öffentlichkeit aufklären, dass Albinos normale Menschen ohne übernatürliche Kräfte sind. Polizeidetektive nahmen in Geita 32 Verdächtige fest, bei denen sie sich als Politiker und Geschäftsleute auf der Suche nach Erfolgsrezepten ausgegeben hatten.

Bei Razzien in den Regionen Mwanza, Tabora, Geita, Mara, Shinyanga und Rukwa wurden 225 traditionelle Heiler vorübergehend festgenommen. Bisher wurden im Zusammenhang mit Albino-Morden 15 Personen verurteilt. 73 Verdächtige wurden wegen Mangels an Beweisen freigelassen. Zur Zeit sind 34 einschlägige Verfahren beim Obersten Gericht anhängig.

Im Muleba-Distrikt (Kagera) wurden zwei Männer verhaftet, die versucht hatten, Gebeine einer 2006 verstorbenen Albino-Frau für TZS 3 Mill. zu verkaufen. Kürzlich wurden vier Männer in Geita zum Tod verurteilt, weil sie 2008 eine 32-jährige Albino-Frau getötet hatten, darunter der Ehemann des Opfers. Nur einen Tag später hackten in der Rukwa-Region unbekannte Täter einem 6-Jährigen die rechte Hand ab. In diesem Zusammenhang wurden 17 Personen, darunter der Vater des Kindes, verhaftet. In Arusha wurde ein 11-jähriges hellhäutiges Mädchen getötet und verstümmelt. Zwei in der Mwanza-Region entführte Albino-Kleinkinder wurden trotz intensiver Suche bisher nicht aufgefunden. Fünf Verdächtige sitzen in Untersuchungshaft.

Der Oberste Richter wies alle Gerichte an, Fälle mit Angriffen auf Albinos beschleunigt zu erledigen. Der Vorsitzende der Tansanischen Albinismus-Gesellschaft forderte, alle wegen Verbrechen an Albinos Verurteilten sollten zur Abschreckung sofort gehängt werden. Seit 1994 wurden in Tansania Todesurteile nicht mehr vollstreckt.

60 Kirchenführer des „Vereinigten Christenrates“ aus Europa, Afrika und Asien zeigten sich bei einer Konferenz in Bukoba besorgt über die Tötung von Albinos und alten Menschen. Sie wollen gemeinsame Aktionen mit Regierungsorganen ausarbeiten, um die Bevölkerung aufzuklären.

Tansanische Filmdarsteller kündigten bei einer Veranstaltung der Organisation „Under the Same Sun“ an, einen Aufklärungsfilm zum Schutz von Menschen mit Albinismus zu drehen.

Die Leitung der Geita Goldmine will die Arbeit von Menschenrechtsgruppen fördern und mit dörflichen Führungspersonen zusammenarbeiten, um abergläubischen Vorstellungen

entgegenzuwirken.

Das Buhangijo-Zentrum für Albino-Kinder in Shinyanga musste seit Dezember 35 neue Kinder aufnehmen. Mit 215 Kindern ist es stark überbelegt. Die Nahrung ist knapp; drei Kinder müssen ein Bett teilen. Einige Eltern geben ihre Kinder einfach ab und kümmern sich nicht mehr um sie.

Citizen 04.,06.,09.,12.03.15; DN 02.,04.,06.,12.,17.,24.03.15; Deutsche Welle 06.03.15; Guardian 26.,28.02.; 01.,09.,12.,14.,18.,25.03.15;

### **Lynchjustiz**

Nach Zählung des Menschenrechtszentrums (LHRC) kamen 2012 1234, 2013 1669 Personen durch Selbst- oder Lynchjustiz ums Leben, die Meisten in der Region DSM (240), gefolgt von Mwanza (195). Die meisten Opfer wurden der Zauberei verdächtigt oder bei Raub bzw. Diebstahl ertappt. Der Staatsminister für gute Regierungsführung bedauerte, dass durch solche Akte der Selbstjustiz das Ansehen Tansanias Schaden nehme. Sie dürften nicht als verständliche Reaktionen „erzürnter Bürger“ verharmlost werden.

DN 18.12.13; 09.04.14; Guardian 17.,24.04.14

## KINDERDIEBSTAHL - ENTFÜHRUNG

### **Diebstahl von Babies**

Innerhalb dreier Jahre von 2011 bis 13 wurden in Krankenhäusern 310 Babies gestohlen, davon 182 männliche. Die meisten Fälle wurden aus DSM, Mara und Mbeya gemeldet. Ein Sprecher des Innenministeriums erklärte, 174 Kindesräuber seien ermittelt worden, 101 Männer und 73 Frauen. Man rechnet mit wesentlich mehr als den bekannt gewordenen Fällen. Oft will man mit einem gestohlenen Kind die eigene Unfruchtbarkeit verbergen. Die Polizei versuche, mit der Bevölkerung zusammen zu arbeiten, um das Übel zu bekämpfen.

### **Entführungen**

Nachdem ein sechsjähriges Mädchen in DSM ermordet aufgefunden wurde, versetzten zahlreiche Gerüchte in sozialen Netzwerken über entführte Kinder Eltern und Kinder in Unruhe. Viele wagen es nicht mehr, im Freien zu spielen. Ein Journalist, der mit einem schwarzen Toyota-Noah zu einer Grundschule in DSM fuhr, wurde fast gelyncht, weil die Kidnapper angeblich mit solchen Auto unterwegs sind. Schulleiter forderten die Eltern auf, einen sicheren Schulweg für ihre Kinder zu suchen. Die Polizei erklärte die Gerüchte für übertrieben.

Im Haus eines Kleiderhändlers in Moshi-Pasua lebten 17 Kinder von zwei bis 16 Jahren aus unterschiedlichen Regionen unter prekären räumlichen und hygienischen Umständen. Drei von ihnen wurden seit einem Jahr vermisst. Der Hauseigentümer erklärte, die Kinder sollten mit Zustimmung der Eltern im Islam unterrichtet werden. Er hatte jedoch keine entsprechende Lizenz. Die Distriktsregierung schloss das Haus und nahm die Kinder in Obhut und prüft, ob sie jemals ihrer Schulpflicht genügt haben. Zwei Personen wurden wegen Verletzung der Schulpflicht angeklagt.

Hunderte von aufgebrauchten Nachbarn belagerten das Haus, um die Identität der Kinder zu erfahren und wurden unter Einsatz von Tränengas zerstreut. Kommentatoren fürchten, derartige „Schulen“ könnten Minderjährige radikalieren. Eine weitere Gruppe von 11 Kindern in ähnlichen Umständen wurde im Hai-Distrikt entdeckt. Gerüchten zufolge bieten einige Moscheen in der Kilimanjaro-Region Kampfsport-Ausbildung an wie Kungfu, Judo und Karate.

Citizen 09.,13.03.15; DN 09.,17.03.15; Guardian 17.12.13; 04.,26.10.14; Pesa Times 09.03.15

## JUGENDBANDEN

### „Strassenratten“

Die Polizei nahm bei einer Großrazzia in Dar-Es-Salaam 510 Jugendliche fest, die verdächtigt werden, der gefürchteten Jugendbande „Panya Road“ (Straßenratten) anzugehören. Dabei wurden auch einige kg Bhang (Marijuana) und 150 l schwarz gebrannter Schnaps („gongo“) beschlagnahmt. Bandenangehörige hatten nach der Beerdigung eines gelynchten Anführers Geschäfte und Wohnungen ausgeraubt und der Polizei Schlägereien geliefert.

Kennzeichnend für die Atmosphäre in der Stadt ist, dass soziale Medien und Motorradtaxi-Fahrer übertriebene Darstellungen der Vorfälle verbreiteten. Deshalb schlossen Geschäfte vorzeitig und einige flohen aus ihren Wohnungen und übernachteten auswärts aus Angst vor Überfällen. Die kriminellen Jugendlichen sind oft bewaffnet mit Messern, Eisenstangen oder Schraubendrehern und fordern Geld oder Waren von Kleinhändlern, Kiosken oder Barbesitzern.

Der Chef der Polizei-Sonderzone in DSM versprach, die Jugendbanden in Zusammenarbeit mit den Straßen-Verantwortlichen entschlossen zu verfolgen. Die Polizeiarbeit sei in der Vergangenheit erschwert worden, weil kaum Informationen aus der Bevölkerung kämen; vor allem die lokalen Sicherheits-Ausschüsse müssten besser kooperieren. Manche sagen, die Polizei sei entweder nicht fähig oder nicht willens, die Jugendbanden in den Griff zu bekommen.

Citizen 04.,09.01.15; DN 05.02.14; 05.,06.01.15; Guardian 17.01.14; 04.,06.01.15

## DIEBSTAHL UND BETRUG

### Internet-Betrug

Das Innenministerium gab bekannt, dass mehr als 300 Online-Betrugsfälle gemeldet seien. Man vermutet, dass bisher mehr als TZS 10 Mrd. verloren gegangen sind. Fast nie kann den Geschädigten geholfen werden, da die Betrüger im Ausland sitzen und der tansanischen Polizei die nötigen Kenntnisse fehlen. Geschäftsleute wurden bei einem speziellen Seminar davor gewarnt, unbesehen Geld an Firmen zu überweisen, die sie nur aus dem Internet kennen. Oft handele es sich um Betrüger. 32 Mill. Tansanier/innen haben Telefonanschluss (meist mobil), 11 Mill. benutzen das Internet.

Da in Tansania häufig Geld über Mobiltelefone überwiesen wird, bereichern sich Hacker, nachdem sie die Zugangsdaten der Kunden gestohlen haben. Auch der Diebstahl mit Hilfe gefälschter Bankkarten nimmt zu. In etwa 60% der Fälle begehen Bankangestellte (Insider) die Betrugsdelikte. Der IT-Gesellschaft ISACA zufolge wurden ostafrikanische Banken um TZS 80 Mrd. durch Datenmanipulation bestohlen. Tansanische Banken verloren 2010 bis 2013 etwa TZS 10 Mrd. Der tatsächliche Schaden dürfte wesentlich größer sein. Die IT-Spezialisten beklagen, dass viele Cyber-Diebstähle aus Angst vor Ansehens-Verlust nicht angezeigt werden. Die meisten Banken hätten keine oder veraltete Kontrollprogramme.

Zwei Rumänen richteten mit unlizenzierterm Gerät einen Internet-Zugang (VoIP-gateway) für Telefonie ein. Sie schädigten die Telekommunikationsbehörde um TZS 2,1 Mrd.

Citizen 02.03.14; DN 30.05.; 17.09.14; 27.01.15; Guardian 23.05.14

### Produktfälschungen

Die Kontrollbehörde für Nahrungsmittel und Medikamente (TFDA) gab zu, dass sie gegen massenhaft importierte (häufig gefälschte) Baby-Nahrung wenig ausrichten könne. Korrupte Grenzbeamte ermöglichten illegale Importe. Nachdem die Einfuhr verdächtiger Marken verboten worden war, vervielfachten sich die Preise. Die Behörde riet den Müttern, Produkte mit Anwendungshinweisen auf Kiswahili zu kaufen, da sie am ehesten den WHO-Standards entsprächen.



Die TFDA vernichtete in Arusha 2 t illegale Kosmetika, hauptsächlich Mittel zum Aufhellen der Haut, die Quecksilber, Hydrochinon oder Kortikosteroide enthalten. Solche gesundheits-schädlichen Produkte werden meist aus Kenya über Namanga importiert. Händler in DSM gaben an, der Verkauf der verbotenen Hautaufheller lohne sich trotz der Strafandrohung wegen der großen Nachfrage. Gefragt sind auch gefälschte Verhütungsmittel und Viagra.

Vor allem nachgemachte Smartphones werden in großen Mengen importiert und verkauft, ebenso Computer, Fernseher, Radios, Auto-Ersatzteile, Medikamente, Alkoholika, Markenkleidung etc. Eine in Nairobi angesiedelte Markenschutz-Agentur versucht, solche Produkte ausfindig zu machen und die Händler anzuzeigen.

Drei Firmen wurde der Gewerbeschein entzogen, weil sie minderwertigen bzw. gefälschten Kunstdünger an die staatliche Kunstdünger-Agentur (TFRA) verkauft hatten.

### **Gefälschte Zeugnisse / unsichere Uni**

Die Polizei-Akademie in Moshi feuerte 212 Schüler, deren Zeugnisse sich als gefälscht oder manipuliert herausgestellt hatten. Solche Personen seien für den Polizeidienst ungeeignet.

Das Einstellungs-Sekretariat für den Öffentlichen Dienst fand bei mehr als 800 Bewerbern gefälschte Zeugnisse, meist von Berufsschulen. Bei gründlicher Überprüfung müsse man bei vielen Firmen und Organisationen mit Mitarbeitern rechnen, deren Unterlagen manipuliert sind.

Zwei Männer wurden verhaftet, weil sie im Muhimbili-Krankenhaus in DSM unberechtigt als Ärzte auftraten, Patienten behandelten und Geld einforderten.

Studierende und Mitarbeitende der Universität Dar-Es-Salaam beklagen die Unsicherheit auf dem Gelände. Regelmäßig werden Computer, Mobiltelefone und Autos gestohlen oder gar mit Gewalt geraubt. Ein Student kam bei einem Überfall in einem Hörsaal ums Leben. Wiederholt wurden Studentinnen vergewaltigt. Die Uni-Leitung versucht, die Lage mit einer Hilfspolizei und mit Überwachungskameras zu stabilisieren.

Citizen 10.05.14; 14.03.15; DN 14.,15.09.; 17.11.; 15.12.14; 02.01.15; Guardian 09.05.; 05.09.; 09.12.14; 03.,17.01.15;

### **Diebstahl in großem Stil**

Angestellte der Tansanit-Minen-Gesellschaft im Simanjiro-Distrikt stahlen Edelsteine im Wert von TZS 10 Mrd. - In Tarime brach die Stromversorgung zusammen, weil wiederholt Transformatorenöl und Kupferdrähte gestohlen wurden. - Eine chinesische Straßenbau-Firma (CCCC) verlor monatlich 60.000 l Diesel durch diebstahlische Mitarbeiter. Eine Aufklärung sei schwierig, weil keine Führungskraft Kiswahili spricht. - Bei den täglich etwa 150 Kupfertransporten per LKW aus der Demokratischen Republik Kongo zum Hafen Dar-Es-Salaam wird häufig Kupfer gestohlen. Einige Kunden benutzen daher bereits andere Häfen.

Vergleichsrechnungen ergaben, dass bereits beim Entladen im Hafen von DSM jährlich Treibstoff im Wert von TZS 18 Mrd. gestohlen wird. Anscheinend eröffnet das komplizierte Verteilungssystem zusammen mit fehlerhaften Ventilen und Zählern umfangreiche Manipulationen.

Citizen 21.07.14; 03.,04.03.15; DN 19.12.13; 13.06.14; Guardian 31.03.14

## SCHMUGGEL - UMWELTKRIMINALITÄT

### **Häute- und Lederexport**

Die tansanischen Gerber und Leder-Verarbeiter sehen ihre Existenz bedroht. Obwohl Tansania als das Land mit dem zweitgrößten Viehbestand Afrikas jährlich 3,6 Mill. Felle und 6,1 Mill. Tierhäute produziert, leiden die einheimischen Gerber unter akutem Materialmangel. Zwar besteht eine 60%-Exportsteuer zu ihrem Schutz. Aber qualitativ gute Häute werden in großem Stil (geschätzt 75% der Produktion) über die grüne Grenze und (mit gefälschten und gekauften Dokumenten) über den DSM-Hafen nach Uganda, Kenia, Indien und Pakistan verschoben [vgl. TI Feb, S.9 ff]. Den acht tansanischen Gerberei-Betrieben bleibt fast nur

minderwertiges Material. Natürlich schreckt diese Situation auch ausländische Investoren ab. Die Regierung denkt über ein generelles Exportverbot nach. Über die Effizienz eines 2014 geplanten Systems zur Nachverfolgung der Roh-Häute ist nichts bekannt.

Das eigentliche Problem scheint beim Viehzucht-Ministerium zu liegen. Obwohl „The Guardian“ mehrere Fälle von Großschmuggel pakistanischer Firmen aufgedeckt hatte, besitzen diese weiterhin Exportlizenzen. Als eine von ihnen auch noch mit Wilderei in Verbindung gebracht wurde, gründeten die Eigentümer einfach eine neue Firma und erhielten anstandslos eine Lizenz vom Ministerium. Pakistanische Eigentümer von drei wegen Falschdeklaration beschlagnahmten Containern mit halbverarbeiteten Häuten konnten diese günstig zurück-ersteigern, obwohl gegen sie eine Untersuchung der Steuerbehörde lief.

DN 05.03.; 27.06.14; Guardian 04.01.; 01.,04.05.14; 12.01.; 28.02.15

## **Zucker**

Tansanische Haushalte verbrauchen jährlich 420.000, die Industrie 190.000 t Zucker. Da die einheimische Industrie nur 300.000 t produziert, wird etwa die Hälfte des Bedarfs importiert. In benachbarten Staaten liegt der Zuckerpreis wesentlich niedriger. Daher sind Schmugglernetze entstanden, an denen auch korrupte Beamte mitwirken. In großem Stil wird auch Industriezucker (mit 10% Zoll belegt) als Haushaltszucker (100% Zoll) verkauft. Zudem landet viel unverzollter Zucker aus Transitlieferungen auf dem tansanischen Markt. Dies alles gefährdet die Existenz der lokalen Zuckerhersteller und ihrer landwirtschaftlichen Zulieferer. Der Staat verliert dabei Zolleinnahmen von TZS 462 Mrd. (€ 231 Mill.) pro Jahr. Die Steuerbehörde setzte eine Untersuchungskommission ein.

Citizen 31.01.15; DN 01.02.15; Guardian 02.01.15

## **Mineralien**

Die Tansanische Mineralien-Agentur (TMAA) teilte mit, dass 2014 auf tansanischen Flughäfen Tansanit, Gold u. a. Mineralien im Wert von \$ 114.000 beschlagnahmt worden seien. Im Vorjahr war es noch das Zehnfache. Der Agentur-Leiter vermutete, der Schmuggel sei entweder zurückgegangen oder habe neue Wege gefunden. Allerdings meldete „The Guardian“ im Nov. 14, Edel-Mineralien im Wert von \$ 8 Mill. seien in den letzten beiden Jahren auf tansanischen Flughäfen eingezogen worden. Diese Quelle schätzt den jährlichen Ausfall an Zöllen und Steuern im Bereich der Edel-Mineralien auf \$ 1,25 Mrd.

Der Edelstein-Kommissar aus dem Bergbau-Ministerium teilte auf der Edelstein-Messe in Arusha mit, 80% des geförderten Tansanit (der nur in Tansania vorkommt) würden in Kenia (\$ 100 Mill.) und Indien (\$ 300 Mill.) verarbeitet und verkauft, müssten also aus Tansania geschmuggelt sein. Die Regierung hatte das Tansanit-Gebiet bei Mererani eingezäunt. Der Zaun war aber alsbald zerstört worden. Tansania verliert durch den Schmuggel viele Arbeitsplätze und hohe Steuereinnahmen.

Kanada unterstützt die Arbeit der TMAA mit Personal und Geld. Ein Vertreter des kanadischen Entwicklungs-Ministeriums zeigte sich erfreut über die Fortschritte in der Überwachung und die eingenommenen Steuern und Abgaben. Die Behörde unterhält nun auf allen Flughäfen Kontrollschalter. Auch Massenmineralien wie Gips und Eisenerz werden von ihr überwacht.

Citizen 19.11.14; Guardian 08.10.14; 19.02.15; DN 19.11.14; 28.03.15

## **Zigaretten**

Experten schätzen, dass 4% aller in TZ verbrauchten Zigaretten aus Sambia und DR Kongo eingeschmuggelt werden. Dadurch gehen Steuereinnahmen von TZS 10 Mrd. verloren. Der Schmuggel hat sich verdoppelt, nachdem die Tabaksteuer auf 36% angehoben worden war. Eine Packung versteuerter Zigaretten kostet so viel wie das tägliche Durchschnittseinkommen (TZS 2.500).

Business Times 30.01.15; DN 30.01.15

## **Edelhölzer**

Besonders begehrten Baumarten wie Mninga und Mpodo droht in Tansania die Ausrottung. Die Bäume werden von bewaffneten Schmugglern nachts gefällt und abtransportiert. Dies setzt Zusammenarbeit mit Kontrolleuren und Behörden voraus. Dorfbewohner sagten, die Geldstrafen seien viel zu gering (0,5% des Holzwertes), um abschreckend zu wirken. Sie verdächtigen Forstschützer und Polizei, mit den Holzdieben zu kooperieren. Die Behörden wiesen die Vorwürfe zurück. Mehr als 70% der im Rufiji-Becken gefällten Bäume werden nicht erfasst und versteuert. Dorfbewohner im Liwale-Distrikt, Lindi-Region erhoben schwere Vorwürfe, dass Distrikts-Beamte systematisch mit Holzdieben gemeinsame Sache machten, um die Waldreserven zu plündern. [Mehr zu Umwelt-Kriminalität folgt später unter dem Thema Umwelt].

Guardian 28.12.14; 16.01.15; Thomson Reuters Foundation 13.01.15

## **URSACHEN – VORBEUGUNG UND GEGENMASSNAHMEN - ERFOLGE**

### **Ursachen für kriminelles Verhalten**

In verschiedenen Berichten werden als wichtige Ursachen genannt:

- Fehlende Bildung
- Unangepasste Ausbildung, vor allem in Sekundarschulen und Universitäten
- Erwerbslosigkeit, vor allem bei Jugendlichen
- Drogenkonsum
- Skrupellose Politiker bedienen sich krimineller Elemente

Präsident J. Kikwete kritisierte, dass die Polizei Verbrechen oft nachlässig verfolge und Verurteilungen an unvollständigen Recherchen scheiterten.

DN 04.04.14; Guardian 05.01.; 05.,09.02.15

### **Vorschläge**

Präsident Kikwete forderte Führungskräfte der Polizei auf, Gewalt zu vermeiden und die Menschenrechte sorgfältig zu beachten, vor allem während der kommenden Wahlen. Die Polizei könne erfolgreicher arbeiten, wenn sie ein freundliches Verhältnis zur Bevölkerung unterhalte. Die Zahl der Frauen im Polizeidienst solle vermehrt werden, um die vielen Fälle von sexuell motivierter Gewalt effektiver zu verfolgen.

Im Parlament wurde gefordert, Armee (TPDF) und Arbeitsdienst (JKT) in ein Sicherheitskonzept zusammen mit der Polizei einzubinden. Die Zunahme von Waffenraub und Gewaltverbrechen sei beunruhigend. Es sei falsch, als Reaktion auf überfallene Polizeiwachen, die Zahl der kleinen Posten zu verringern.

Der Regionalchef von Kagera (Nordwest-Tansania) forderte die Polizei auf, alle nicht registrierten Schusswaffen zu beschlagnahmen. Die Region leidet unter bewaffneten Überfällen von Banditen aus Burundi und Ruanda. Zunehmend rüsten sich auch einheimische Kriminelle mit automatischen Waffen aus. Der regionale Polizeichef forderte die Bevölkerung auf, mehr Hinweise auf die Mörder von Albinos, bzw. deren Kunden, zu geben. Die meisten Verfahren gegen solche Verbrecher mussten wegen mangelnder Beweise eingestellt werden.

Eine Studie von REPOA (NRO für Armutsbekämpfung) erhob, dass Arme häufiger Verbrechen, vor allem Diebstahl, ausgesetzt sind als Wohlhabende. Auch Hilfe von der Polizei können sie kaum erwarten. REPOA fordert die Regierung auf, die Polizeipräsenz in ärmeren Wohngebieten bevorzugt zu verstärken.

Die Verkehrspolizei soll Strafzahlungen nur noch elektronisch entgegennehmen, um Vertretungen zu vermeiden. Dies schützt freilich nicht vor Schmiergeld-Forderungen, die nicht elektronisch erfasst werden.

In Dar-Es-Salaam will man mit Hilfe von Überwachungskameras Raubüberfälle und den häufigen Diebstahl von Verkehrsschildern, Lampen etc. eindämmen. Das Projekt konnte bis-

her wegen Geldmangels nicht realisiert werden.

Citizen 05.02.15; DN 04.04.; 02.,24.10.14; 05.,20.02.15; Guardian 30.03.14; 24.03.15

## **Maßnahmen**

Das Parlament beriet ein novelliertes Gesetz über Feuerwaffen und Munition. Im Hinblick auf internationale Verträge, denen Tansania beigetreten ist, sollen Waffen strenger kontrolliert werden. Als Mindestalter für Waffenbesitz wurde 26 bestimmt. Waffenbesitzer müssen ein Training und einen Test absolvieren und alle Waffen werden gekennzeichnet und registriert. Bisher wurden 31.050 Feuerwaffen in Privatbesitz erfasst. Etwa 85% der Waffen von staatlichen Organen und Firmen wurden registriert. Parlamentarier forderten die Regierung auf, vor allem den umfangreichen Waffenschmuggel über die Landesgrenzen einzudämmen. Die Einfuhr von Spielzeugwaffen wird verboten. Die Bewaffnung privater Sicherheitsdienste wird neu geregelt.

Das Parlament beschloss ein neues Gesetz über ein nationales Zahlungssystem. Es soll Cyberdiebstahl minimieren und Systemzusammenbrüche verhindern. Alle Anbieter von elektronischen Zahlungsmethoden müssen bei der Nationalbank registriert sein. Die Strafen für gesetzwidriges Handeln im Zahlungsverkehr wurden verschärft.

Das Gesetz bestimmt auch, dass alle Computer-Server der tansanischer Banken in Tansania stehen müssen. Damit sollen finanzielle Transaktionen und Manipulationsversuche besser kontrolliert werden. Dies wird Aufgabe der Bank of Tanzania und der Finanzpolizei des Finanzministeriums sein.

Das Technologie-Ministerium errichtete eine Datenbank, die alle als gestohlen gemeldeten Mobiltelefone erfasst und ihren weiteren Gebrauch blockiert (Central Equipment Identity Register). So hofft man, Diebe zu demotivieren. Jährlich werden mehr als 2000 gestohlene Mobiltelefone gemeldet, die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher liegen. Zur Zeit sind in TZ mehr als 13. Mill. SIM-Karten im Umlauf.

Im Parlament wurde vielfach verlangt, verantwortliche Drogenbosse zur Abschreckung öffentlich zu exekutieren. Im Hinblick auf die internationale Tendenz zur Abschaffung der Todesstrafe beschloss das Parlament Haft bis zu 30 Jahren und Geldstrafe von TZS 1 Mrd. für Drogenhandel. Gerichtsverfahren sollen beschleunigt werden, damit sich reiche Drogenhändler nicht so leicht freikaufen können.

Die halbstaatliche National Housing Corporation bot wiederholt Trainings für arbeitslose Jugendliche an. Sie lernen, Baumaterial selbst herzustellen. Gruppen erhalten auch einfache Maschinen. Insgesamt sollen 6.400 Jugendliche ausgebildet und 640 Pressen für Ziegelsteine zur Verfügung gestellt werden.

Tansanische Firmen bieten zunehmend Fortbildungsmaßnahmen und Software-Lösungen gegen Attacken auf Computer, Netzwerke und Anwendungen an. Die Angriffe nahmen stark zu, seit Tansania schnelle Glasfaser-Datenleitungen besitzt. Polizisten erhalten Fortbildungskurse, um Diebstähle von Konten für telefonische Bezahlung einordnen zu können. Bisher wurden derartige Anzeigen nicht aufgenommen. Die Telefonbank-Kunden sollen lernen, Ihr Kennwort zu ändern. Viele führen ihr Konto mit dem allgemein bekannten voreingestellten Standard-Kennwort. Es gibt etwa 13 Mill. Konten für Geldgeschäfte via Mobiltelefon. - 2014 verabschiedete das Parlament spezifische Gesetze für Sicherheit und Datenschutz im Internet.

Die Regierung stellte für das Justizwesen mehr Finanzmittel bereit (TZS 90 Mrd.) und stellte mehr Richter und Gerichtspersonal ein. An den Berufungsgerichten wirken nun 40% Richterinnen.

In der Tanga-Region unterstützt ein „Unternehmer-Fonds gegen das Verbrechen“ die Polizeiarbeit. Er finanziert Motorräder, Reparaturen, Polizeiwachen und -wohnungen, Mobiltelefone und Computer. - Die Vereinigung der Reiseunternehmen stiftete der Polizei 15 Motorräder, um die häufigen Verbrechen einzudämmen, die mit Hilfe von Motorrädern begangen werden. - Fischerei-Unternehmen spendeten TZS 40 Mill. für ein Schnellboot, um die sich häufenden Raubüberfälle auf dem Victoriasee zu bekämpfen.

Der Stellvertretende Innenminister sagte, die Polizei müsse ihr Verhältnis zur Bevölkerung verbessern. Dann könnten Überfälle auf Polizeiposten vermieden werden.

Auf Sansibar will man die gusseisernen Gullydeckel durch solche aus Beton ersetzen, um dem häufigen Diebstahl dieser Deckel zu begegnen. Infolge starker Nachfrage aus China sind die Altmesspreise stark gestiegen.

Das Transportministerium stattet Häfen und Flugplätze mit elektronischen Scannern aus, um den Import von gefälschten Produkten zu bekämpfen. Die Geräte aus den USA und China sollen auch Elefantenstoßzähne und Rhinoceros-Hörner, die für den Export pulverisiert wurden, erkennen.

Kenia und Tansania vereinbarten, gemeinsam den Holz-Schmuggel zu bekämpfen, der hohe Umweltschäden und entgangene Steuereinnahmen verursacht. Die Vereinbarung war von den Umweltschutz-Organisationen WWF und TRAFFIC ([www.traffic.org](http://www.traffic.org)) gefördert worden.

Citizen 22.09.; 27.10.14; 21.,25.03.15; DN 15.01.; 20.,24.03.15; Guardian 15.03.; 01.06.14; 05.,09.02.; 18.,20.,24.,25.,26.,27.03.15

### **Erfolge bei Kriminalitätsbekämpfung**

Bei Kontrollen auf dem DSM Flughafen (J. Nyerere International Airport) wurden innerhalb zweier Monate 28 Schmuggler/innen erappt (Elfenbein, Tansanit und Drogen). Der Transportminister wertete dies als Beweis für nunmehr wirksame Kontrollen.

Das Innenministerium teilte mit, TZ befinde sich bei der Verbrechensbekämpfung an erster Stelle aller afrikanischen Staaten, die mit Interpol zusammenarbeiten. Die Kriminalitätsrate sei 2014 um 1,1% zurückgegangen. Nachholbedarf bestehe bei transnationalen Verbrechen (Terrorismus, Geldwäsche, Drogen- und Menschenhandel), sowie beim Training in modernen Methoden und Techniken.

Dank verbesserter Überwachung wurden im DSM-Hafen 2014 nur noch 3 Autos gestohlen. 2013 waren es noch 21. - Nach einer Schießerei nahm die Polizei den Chef einer Bande von Gewaltverbrechern fest, die die gesamte Seenregion terrorisiert und Elefanten und Nashörner gewildert hatten. Der Gangsterboss hatte damit begonnen, systematisch alle Bandenmitglieder zu erschießen, einen davon aber nur verwundet. So konnte er identifiziert werden.

Aus der katholischen Kirche Moshi-Kilema waren Ende 2014 historische Monstranzen, Kelche und Ziborien aus den Anfängen der Gemeinde um 1890 gestohlen worden. Inzwischen wurde ein Teil davon wieder aufgefunden. Fünf alte Kelche werden noch vermisst. Die Diebe wurden Gerüchten zufolge teils bei anderen Diebstählen getötet, teils flohen sie nach Dar-Es-Salaam.

In der Kagera-Region verhaftete die Polizei 15 Verdächtige und stellte vier Maschinenpistolen, Munition und burundische Militäruniformen sicher. In der Region finden immer wieder Raubüberfälle statt.

Die Polizei-Inspektorin P. Komba (DSM) wurde mit dem Preis der „Tansanischen Leistungsfrauen“ ([www.twa.or.tz](http://www.twa.or.tz)) 2015 ausgezeichnet. Die 48-Jährige hatte das erste Büro für Verbrechen gegen Frauen und Kinder in Kinondoni gegründet und während vieler Jahre sehr erfolgreich geleitet. Sie trat auch gegen Widerstände, Drohungen und Bestechungsversuche energisch dafür ein, dass Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern konsequent verfolgt wird. Die Polizistin bemühte sich auch um psychologische und medizinische Hilfe für die Verbrechensopfer. Täglich bearbeitet sie fünf bis zehn Fälle von Gewalt gegen Frauen oder Kinder.

Citizen 20.03.15; DN 18.01.; 27.02., 11.,15.03.15; Guardian 08.01.; 10.02.; 15.12.14;